

Arrangement H. Bock.

VEREINIGUNG DER MUSIKFREUNDE, DRESDEN

Dienstag, den 10. November 1908, im Saale des
Vereinshauses, Zinzendorfstraße, abends $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr

II. KONZERT

Solisten: **Paul Schmedes** (Gesang)
Joan Manén (Violine).....

Orchester: Gewerbehausorchester (Direktion: Willy Olsen)

Am Klavier: Emil Klinger.

PROGRAMM:

1. WEBER: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ (Orchester)
2. MOZART: Concerto in D-dur, op. 121 (mit Orchester)
Allegro — Andante cantabile — Rondo
(Joan Manén)
3. LISZT: Loreley (mit Orchester)
(Paul Schmedes)
4. LIADOW: Ballade (Orchester)
5. MANÉN: Variationen über ein Thema von Tartini (mit Orchester)
(Joan Manén)
6. BRAHMS: Vier Lieder zum Klavier
a) Ein Wanderer. b) Botschaft. c) In Waldeseinsamkeit.
d) O liebliche Wangen
(Paul Schmedes)

Flügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12.

Liedertexte umstehend.

Das III. Konzert findet am 19. Januar 1909 im Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, statt.

Solisten: **Ellen Gulbranson** (Gesang) und **Jacques van Lier** (Violoncello).

Kartenverkauf bei H. Bock, Prager Straße 9.

HEINRICH HEINE

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

LORELEY

FRANZ LISZT

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende noch Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley getan.

C. REINHOLD

Hier, wo sich die Straßen scheiden,
Wo nun geh'n die Wege hin?
Meiner ist der Weg der Leiden
Deß ich immer sicher bin.

Wand'rer, die des Weges gehen,
Fragen freundlich, wo hinaus,

EIN WANDERER

J. BRAHMS

Keiner wird mich doch verstehen,
Sag' ich ihm, wo ich zu Haus.

Reiche Erde, arme Erde,
Hast du keinen Raum für mich?
Wo ich einst begraben werde,
An der Stelle lieb' ich dich.

F. DAUMER

Wehe Lüftchen lind und lieblich
Um die Wange der Geliebten,
Spiele zart in ihrer Locke,
Eile nicht hinweg zu flieh'n!
Tut sie dann vielleicht die Frage,
Wie es um mich Armen stehe,

BOTSCHAFT

J. BRAHMS

Spricht: „Unendlich war sein Wehe,
Höchst bedenklich seine Lage,
Aber jetzo kann er hoffen,
Wieder herrlich aufzuleben,
Denn du, Holde, denkst an ihn!“

KARL LEMCKE

Ich saß zu deinen Füßen
In Waldeseinsamkeit;
Windesatmen, Sehnen
Ging durch die Wipfel breit.

In stummem Ringen senkt' ich
Das Haupt in deinen Schoß

IN WALDESEINSAMKEIT

J. BRAHMS

Und meine bebenden Hände
Um deine Knie ich schloß.

Die Sonne ging hinunter,
Der Tag verglühte all,
Ferne, ferne, ferne
Sang eine Nachtigall.

PAUL FLEMMING

O liebliche Wangen,
Ihr macht mir Verlangen,
Dies Rote, dies Weiße
Zu schauen mit Fleiße.
Und dies nur alleine
Ist's nicht, was ich meine:
Zu schauen, zu grüßen,
Zu rühren, zu küssen,
Ihr macht mir Verlangen,
O liebliche Wangen.

O LIEBLICHE WANGEN

J. BRAHMS

O Sonne der Wonne!
O Wonne der Sonne!
O Augen, so saugen
Das Licht meiner Augen!
O englische Sinnen,
O himmlisch' Beginnen!
O Himmel auf Erden!
Magst du mir nicht werden
O Wonne der Sonne!
O Sonne der Wonne!

O schönste der Schönen,
Benimm mir dies Sehnen.
Komm, eile, o komme,
Du Süße, du Fromme!
Ach, Schwester, ich sterbe,
Ich sterb', ich verderbe,
Komm, komme, komm, eile,
Benimm mir dies Sehnen,
O Schönste der Schönen!